Wolgast, Eike [Hrsg.]; Seebaß, Gottfried [Hrsg.]; Heidelberger Akademie der Wissenschaften [Hrsg.]; Kirchenrechtliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland [Hrsg.]; Sehling, Emil [Begr.]: Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts (3. Band): Die Mark Brandenburg, die Markgrafenthümer Ober-Lausitz und Nieder-Lausitz, Schlesien
Leipzig: O.R. Reisland, 1909

Zum funften haben auch die funf vorsteher des gemeinen almosen iren diaconum, den man nennt den austailer, einen besondern buchhalter und auch sonst einen diener, den man heist visitator pauperum, schaffer, sichmagd, wartern der kranken, franzosenarzt und einen wundarzt und und was dienst hierzu von nöten sein will, mit bestimten emtern und diensten vorsorget, welche alles und iedes, so das gemein almos belanget, bein dem lieben armut und sonst noch ihrem befehl und notturft der kranken pflegen und ausrichten sollen.

Zum sechsten seind sieben spittalien oder siechheuser der armen, schwachen, gebrechlichen und kranken leute, die zu irem alten vorigen einkommen aus dem teglichen enthalt gemeines almosen wochenlich vorsorget werden; dieselben haben auch ire sonder darzu vorordente spittalmaister, schaffer, sichknecht und siechmägde, die dem armut hierinnen dienen sollen.

Zum siebenden, von dem einkommen des gemeinen almosen. Seind erstlichen die gemeine kasten in allen pfarkirchen, da man das evangelium Cristi lernet und prediget, darzu vorordent und aufgericht, die man alle 14 tage ausnimt, und was aldo befunden würd, mit fleisz eingeschrieben soll werden. Dornach seind ezliche jerliche wiederkeufliche zinse, so die erbarn zechen in der statt in vortrauen gehabt, doch zuvor dem armut zugehörende, dem gemeinen almosen abgetreten und eingereumt worden, dorzu weil durch gottes gnade und barmherzigkeit auch das gemeine almos dieser zeit her von gelde was ubrig, wir mehr dorzu gezeuget und gekauft haben, auch kunftig sol gezeuget werden, dornach was auch teglichen aus den testamenten gefallen mag. Und aus diesem und dergleichen einkommen musz das gemeine almosen nach vormög erhalten und vorsorget werden und gar nichts aus den geistlichen zinsen haben.

Zum achten, was die auspendung dieses almosen belanget, nemlich mit gelde, brot, schue, klaidung, hauszinse, mit fremden und einheimischen in allerlai vorsorg, nach eines jeden not und bequemigkait, ist alhier nicht not darvon zu schreiben.

Zum neunden seind ausserhalb der vorgenante spittalien, die mit armen kranken leuten gar vorfüllet sind, in der statt hin und wieder in allen gassen weit über 400 arme leute, die bei andern zuhause innen sein, auch arme elende wittwen mit iren wesen, arme tagloner, handreicher, die alters und krankhait halben oder uberfahlung der kinder ir teglich brot nicht haben mögen, wie das der almechtige gott uber einen ieden vorhengen mag, dorvon alle, wo sie ordenlicher weise bei den vorordneten vorstehern des gemeinen almosen mit guten gezeugnis angezaiget vorschrieben werden, würd noch vormag bequemlicher hülf und rath vorschafft.

Zum zehenden ist, wie oben gemelt, dem archidiacono oder dem austeiler, dem solches von den herrn vorstehern volle macht gegeben alle und iede sachen das ganze gemaine almos belangent, also befohlen, das er es mit allen trauen und fleiss ausrichten soll und davon seinen herrn vorstehern alle wochen guten bescheidt und rechnunge geben, das so alsdan durch den buchhalter in irer gegenwart alles in ire bücher mit fleisz schrieben und vorlesen soll werden.

Zum eilften soll auch der visitater gute achtunge haben auf die hausarmen, das sie nicht petteln gehen sollen in der stadt noch auf dem thume oder ire kinder. Es sollen auch die armen leute, den man das gemein almos giebet, in kainer andern kirchen gefunden werden, allain do man das heilige evangelium Jesu Christi prediget, bei vorlust des almosen; und wo er sehe, das einer, es sei frau oder man oder kind, mit harter [härterer] krankhait beladen würden, ehe den er zuvor gehabt hat, dem soll der austailer etwan ein groschen oder zwene nach erkentnis der herrn vorsteher addiren und wo es besser mit im würde, wiederum suptrahiren.

Zum zwelften soll auch der diaconus oder austailer neben dem visitatori alles und iedes, so das gemein almos belangende, bei dem armut und sonst nach irer herrn vorsteher befehl und notturft der kranken pflegen und ausrichten; insonderhait soll genanter austailer alle die zinsen, schulden, die er einzumanen pflegt, vor der aufrechnunge, so viel im immer möglich sein will, ermanen und einbringen und die den herrn vorstehern vor dem beschlusz irer rechnung uberantworten.

Zum dreizehenden soll der buchhalter auf alle sachen gute achtung haben, damit dem armut nichts vorgessen würd, einzuschreiben und seine bücher rein und gut halten, auch die bücher, die er in seiner vorwahrunge hat, das er der kaines vorliere oder sonst umkommen lest, auf das er den herrn vorstehern alle jar zugleich von allem einkommen des armuts, desgleichen ausgeben und vorblieben, aus den almos büchern guten bescheidt und rechenschaft kan geben.

Zum vierzehenden soll auch kainer perschonen, menlichs oder weiblichs geschlechte, die da wohnen under den epten, nonnen oder sonst unter den geistlichen gütern, das gemein almos nicht gegeben werden, desgleichen auch den fremden, die do anders woher kommen, sollen auch nicht in unser gemein almos ordentlicher weise genommen noch geschrieben werden, sonder mit

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/eko3/0430
© Universitätsbibliothek Heidelberg